

Leben in ganzer Hingabe an Gott – Jesu Leiden und Sterben in Gethsemane und Golgatha

(Markus 14,32-42; 15,22-38; vgl. Hebräer 10,3-14; 13,8-14)

Gliederung

1. Das vollkommene Gericht über die Sünde
2. Die vollkommene Erfüllung des Gotteswillens
3. Der vollkommene Sieg über die Sünde

Einführung

So zu leben, wie es Gott gefällt, wünschen wir uns im Grunde genommen wohl alle. Wie wir das tun können, zeigt uns Jesus. Doch wenn Jesus nur unser Vorbild wäre, dem wir nachfolgen sollen, wären wir ständig verurteilt, weil wir es nicht schaffen, Jesus wirklich konsequent zu folgen. Jesus ist nicht nur unser Vorbild, sondern er nahm stellvertretend das Gericht Gottes über die Sünde auf sich. So macht Jesus uns frei, um in ganzer Hingabe Gott zu dienen.

1. Das vollkommene Gericht über die Sünde

Nach Hebräer 13,12 musste Jesus, „um das Volk durch sein eigenes Blut zu reinigen, außerhalb des Tores [bzw. außerhalb des ‚Lagers‘; vgl. Hebräer 13,11.13]“ leiden, weil auch die Opfertiere während der Wüstenwanderung Israel „außerhalb des Lagers“ verbrannt wurden (vgl. 3. Mose 4,12.21; 16,27; 4. Mose 19,2f.).

Grund dieser Aktion war, dass das Volk Israel nicht mit Unreinheit befleckt werden sollte. Es war gleichzeitig eine symbolische Handlung, welche zeigte, wie Israel von den Sünden gereinigt und befreit werden sollte. Aber auch gottlose Menschen mussten aus dem „Lager“ hinausgeführt werden und dort hingerichtet werden (vgl. 3. Mose 24,14.23; 4. Mose 15,36; vgl. auch 3. Mose 10,4f.; 4. Mose 5,4; 5. Mose 23,11). Damit sollte sichtbar werden, dass das Volk Gottes von den Sünden gegen Gott bereinigt und befreit wird.

Der Hebräerbrief betont, dass auch Jesus „außerhalb des Lagers“ leiden und sterben musste. Sowohl Gethsemane als auch Golgatha lagen damals außerhalb der Stadtmauer von Jerusalem. Jesus wurde damit nicht nur mit dem Opfertier, sondern auch mit den Gottlosen, welche außerhalb des „Lagers“ hingerichtet wurden, identifiziert. Damit wird sichtbar, dass Jesus die Sünde von seinem Volk nimmt und sie wegträgt (vgl. Johannes 1,29).

Doch was geschah in Gethsemane? Jesus betet: „Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch [Becher oder dessen Inhalt] von mir weg!“ (Markus 14,36). Damit stellen sich zwei Fragen:

1. Frage: Was ist mit dem „Kelch“ gemeint? Nach Jesaja 51,17.20-23 ist es der Becher des Zornes Gottes, d.h. das Gericht Gottes über die Sünde seines Volkes. Gott sagt: Dort heißt es u. a.:

„Raff dich auf, raff dich auf! Erhebe dich, Jerusalem, die du aus der Hand Jahwes den Becher seines Zornes getrunken! Den Kelch, den Becher des Taumels, hast du getrunken, hast

[ihn] ausgeschlürft ... So spricht Jahwe, dein Herr, und dein Gott, der den Rechtsstreit seines Volkes führt: Siehe, ich nehme aus deiner Hand den Taumelbecher, den Kelch, den Becher meines Zorns; du wirst ihn nicht mehr länger trinken. Ich gebe ihn in die Hand deiner Peiniger, die zu deiner Seele sagten: Bück dich, dass wir hinüberschreiten! Und du machtest deinen Rücken der Erde gleich, wie eine Straße für die Hinüberschreitenden“ (Jesaja 51,17.22-23).

Jesus hat sozusagen als „Übeltäter“ das Gericht Gottes wegen der Sünde seines Volkes auf sich genommen.

2. Frage: Wo hat Jesus den „Becher“ „getrunken“, in Gethsemane oder auf Golgatha? Jesus betete in Gethsemane: „Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“ (Markus 14,36). Als Jesus den Kampf zu Ende geführt hatte, war er bereit, den Kelch zu „trinken“, heißt es in Johannes 18,11. Er hat den „Kelch“ des Gerichtes Gottes also nicht in Gethsemane „getrunken“, sondern auch Golgatha. In Gethsemane rang er mit dem Willen Gottes, weil dieser Gehorsam nicht leicht für ihn war.

Als für Jesus bestätigt war, dass es keinen Weg gibt, die Menschen aus der Sünde zu retten, war er bereit, das ganze Gericht Gottes über die Sünde auf sich zu nehmen. Das geschah auf Golgatha.

Als Jesus bereits drei Stunden am Kreuz hing, wurde es im ganzen Land finster, und zwar von 12 Uhr mittags bis 15 Uhr nachmittags. Die Verfinsterung der Sonne ist nach alttestamentlichen Texten ein Zeichen des Gerichtes Gottes über das Land (vgl. Amos 8,9; Jeremia 15,9;

Joel 3,4). Dass Jesus das Gericht Gottes über die Sünde bis in die letzten Konsequenzen der Trennung von Gott auf sich genommen hat, zeigt auch der Schrei: „Mein Gott, mein Gott, wozu hast du mich verlassen?“ (Markus 15,34; vgl. Psalm 22,2a).

Folge davon war, dass der Vorhang des Tempels, der den Eingang ins Allerheiligste versperrte, mitten entzwei zerriss (vgl. Markus 15,38). Der Vorhang trennte im Tempel das „Allerheiligste“ vom „Heiligen“ (vgl. 2. Mose 26,33; Hebräer 9,3). Das „Allerheiligste“ war der Ort der Begegnung mit Gott (vgl. 2. Mose 25,21f.; 4. Mose 7,89), und dort hinein durfte nur einmal im Jahr der Hohepriester mit dem Blut von einem Opfertier hingehen (vgl. 2. Mose 30,10; 3. Mose 16,34; Hebräer 9,7). Dass der Vorhang beim Tod Jesu zerriss, ist ein Zeichen dafür, dass der Weg zu Gott durch Jesus Christus nun jederzeit für uns offen ist (vgl. Hebräer 4,14-16). Deshalb werden die Christen in Hebräer 10,19-22 aufgefordert:

„Da wir nun, Geschwister, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns bereitet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang – das ist durch sein Fleisch –, und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt [und damit gereinigt] vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.“

Fühlst du dich schlecht über deine Sünden? Hast du den Eindruck, dass Gottes Gericht noch nicht von dir genommen ist? Wenn Jesus in dein Leben kommt und dir

die Sünden vergibt, bist du frei von jeglicher Verdammnis durch die Sünde (vgl. Römer 8,1). So betont Paulus in Römer 8,32-34:

„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt. Wer ist, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.“

Auch Satan kann uns nicht mehr anklagen, und kein Fluch kann uns mehr treffen (vgl. Sprüche 26,2), wenn wir durch Jesus Christus mit Gott versöhnt sind.

Jesus hat nicht nur das vollkommene Gericht Gottes auf sich genommen, er hat auch den Gotteswillen vollkommen erfüllt und ist uns darin vorangegangen.

2. Die vollkommene Erfüllung des Gotteswillens

Jesus wusste von Anfang an, welches Gottes Auftrag für sein Leben war, nämlich den Weg des Leidens und Sterbens zu gehen. Er ging diesen Weg entschlossen bis zum härtesten Kampf (vgl. Philipper 2,5ff.), und doch war es für ihn nicht leicht, ihn zu gehen. Das zeigen seine Worte in Gethsemane, wenn er sagt: „Vater, ist es möglich, dass dieser Kelch von mir gehe?“ Doch betont er: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

In Hebräer 5,8 lesen wir, dass Jesus, obwohl er Sohn Gottes war, an dem, was er litt, Gehorsam lernte (vgl. auch Philipper 2,8). Nicht, dass er je ungehorsam war. Aber er lernte im persönlichen Leben zu verstehen, was

es heißt, auch in äußerst schwieriger Situation Gott gehorsam zu sein. Allein so konnte er der ewige Erlöser werden (vgl. Hebräer 5,9). Und in Hebräer 5,7 heißt es:

„Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden.“

Auch Hebräer 10,7ff. betont, dass Jesus vollkommen den Willen Gottes erfüllt hat und so ein vollkommenes Opfer geworden ist, sodass wir durch ihn geheiligt werden können. Jesus selbst sagt nach Johannes 17,19: „Ich heilige mein Leben für sie [d. h. für diejenigen, die ihm nachfolgen], damit sie geheiligt seien in der Wahrheit.“ Mit anderen Worten: Jesus weihet sein Leben ganz Gott, damit wir unser Leben auch ganz dem Willen Gottes weihen können.

So sollen wir am Beispiel Jesu lernen, unser alltägliches Leben ganz Gott hinzugehen. Auch das Gebetsleben Jesu ist uns ein Vorbild. Wie Jesus sich in seinem Leben ganz dem Willen Gottes hingegeben hat, so auch im Gebetsleben. Er war bereit, in jeder Hinsicht den Willen Gottes zu akzeptieren. Deshalb wurde er von Gott erhört. „Gott widersteht dem Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“, betont Petrus (1. Petrus 5,5b). Für uns bedeutet das, dass wir täglich unser sündiges Wesen mit Jesus in den Tod geben müssen. Wenn das nicht immer leicht ist, finden wir in Jesus Christus großes Verständnis. Doch er gibt uns auch die Kraft, den Willen Gottes zu erfüllen.

Ist dein Leben ganz Gott geweiht? Wo verbringst du deine Zeit? Indem du viele Überstunden machst, um erfolgreich zu sein oder viel Geld zu verdienen? Was ist dir wichtig in deinem Leben? Und dein Gebetsleben? Stellen wir doch unser Leben ganz Gott zu verfügen! Sein Erlösungswerk soll durch uns immer mehr Wirklichkeit werden, indem wir unser Leben dafür investieren, dass die Gemeinde Jesu gebaut wird.

Die Hingabe des Lebens an Gott beginnt im Gebetsleben. Das zeigt uns das Beispiel Jesu. Er war bereit, im Gebet ganz Gottes Willen zu akzeptieren, und gerade deshalb wurde er von Gott erhört. Ähnlich wie Jesus prägte auch Daniel in der babylonischen Gefangenschaft im Gebetsleben die Ehrfurcht vor Gott (vgl. Daniel 9,4-9). Diese Ehrfurcht vor Gott führte dazu, dass er sich regelmäßig viel Zeit für das Gebet nahm. Und Gott antwortete, indem er einen Engel sendete, der ihm mitteilte, dass Daniel ein „Vielgeliebter“ (von Gott) ist und dass Gott sein Gebet erhört hat (vgl. Daniel 9,22f.).

Wollen wir wie Jesus und Daniel unser ganzes Leben Gott weihen, so beginnt das also im Gebetsleben. Nach Lukas 21,36 sagt Jesus: „Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.“ Und auch Paulus betont: „Betet unablässig!“ (1. Thessalonicher 5,17). Wenn unser Gebetsleben Gott geweiht ist, dann ist auch unser Wille und damit unser ganzes Leben Gott geweiht.

Voraussetzung dafür ist der Sieg Jesu am Kreuz über Satan und Sünde. Und dieser Sieg ist vollkommen, wie im Folgenden dargelegt werden soll.

3. Der vollkommene Sieg über die Sünde

Nach Matthäus 27,43 wird Jesus am Kreuz mit folgenden Worten verspottet: „Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn.“ Das ist eine Anspielung an Psalm 22,9, wo es heißt: „... denn er hat Wohlgefallen an ihm“. In dem messianischen Psalm heißt es weiter: „Von meiner Mutter Leib an bist du mein Gott“ (Psalm 22,11b). Und: „Sei nicht fern, denn Not ist nahe“ (Psalm 22,12a). Das sagt derjenige, der am Anfang noch gerufen hatte: „Mein Gott, mein Gott, wozu hast du mich verlassen?“ (Psalm 22,2). Jesu Gottvertrauen hat ihn nicht von der schweren Stunde befreit, sondern durch die schwere Stunde getragen.

Die Wende im Psalm 22 kommt mit Vers 22c: „... du hast mir geantwortet“ (Psalm 22,22a). Die Folgen dieser Erhörung Gottes vom Gottvertrauen und vom ergebungsvollen Gebetsleben sind nach dem Psalm Segen, Bekehrung, Leben der Verstorbenen (Auferstehung), Menschen werden Gottes dienen usw. (vgl. Psalm 22,23ff.). Die Begründung folgt am Schluss des Psalms: כִּי עָשִׂהָ „Denn du hast es getan/vollbracht“ (Psalm 22,32). Das erinnert an die letzten Jesus-Worte am Kreuz: „Er ist vollbracht/vollendet/erfüllt“ (Johannes 19,30). Jesus hat nicht nur das Gericht über die Sünde

vollkommen auf sich genommen, sondern auch das Gericht über Satan und Sünde vollkommen vollzogen (vgl. Johannes 12,31; 16,11; Kolosser 2,1f.; Hebräer 2,14f.).

Eines der letzten Worte Jesu vor seiner Überlieferung finden wir in Johannes 16,33, wonach Jesus zu seinen Jüngern sagt: „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“ Und später betont einer der Jünger, der Apostel Johannes, in einem seiner Briefe: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“ (1. Johannes 5,4). Durch den Glauben haben wir Anteil an dem Sieg Jesu. In allen Anfechtungen können wir uns total auf seinen Sieg verlassen. Und nach Römer 5,5 haben wir eine Hoffnung, welche „nicht zuschanden werden lässt“, also uns nicht enttäuschen wird, weil die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist. Der Heilige Geist kommt durch den Glauben an Jesus Christus in unser Leben und befähigt uns, den Sieg Jesu über die Sünde zu leben. Er schenkt uns auch die Gewissheit, dass wir Kinder Gottes sind.

Uns wird die Gewissheit, von Gott geliebt zu werden, also wohl nicht wie Daniel durch einen Engel übermittelt. Doch wenn wir so wie Daniel in der Gemeinschaft mit Gott und in der Gegenwart Gottes leben, werden wir auch innerlich immer mehr diese Gewissheit haben, dass Gott uns liebt, so wie wir sind, und dass er einen wunderbaren Plan für unser Leben hat. Diese Gewissheit führt dahin, dass wir Gott mit Freuden dienen und

seinen Willen tun. Sie wird in uns eine immer größere Liebe zu Gott wachsen lassen, so dass wir gerne seine Gebote erfüllen. Wir wissen dann, dass der Ungehorsam Gott gegenüber und die Sünde uns nicht wirklich glücklich machen kann. Dann erfüllt sich, was wir in Nehemia 8,10b lesen: „Die Freude an Jahwe ist euer Schutz.“ Sie dient uns als Schutz vor der Sünde. Wer sich so wie Daniel von Gott geliebt weiß, weiß sich auch in Gott geborgen und hat in Gott eine Zuflucht in Zeiten der Anfechtungen.

Jesus will dein Leben ganz befreien, um Gott und den Menschen mit Freuden zu dienen. Vielleicht hast du den Eindruck, nicht geliebt zu werden. Vielleicht denkst du, dass Gott dich verworfen hat. Wie das Kreuz Jesu zeigt, hat Gott ein klares Ja zum Sünder. Vielleicht erlebst du zurzeit harte Anfechtungen im Beruf, in der Ehe, in der Familie oder im persönlichen Leben. Du darfst deine Situation täglich neu Jesus ganz anvertrauen. Er wird auch dein Leben zu seinem Sieg führen. Dabei hat er uns nicht den ganzen Himmel auf Erden verheißen. Aber er hat uns ein Stückweit „Himmel auf Erden“ verheißen, und zwar mitten in den Anfechtungen des Lebens. Jesus ist Sieger!

[jacob-thiessen.ch](https://www.youtube.com/c/JacobThiessenSTHBasel/videos) | <https://www.youtube.com/c/JacobThiessenSTHBasel/videos>